

Kurze politische Nachrichten.

Kleine Anfrage.

Der Abgeordnete Koppich (Friedrich. Sp.) hat folgende Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß sich in der Reichsstadt Darmstadt auf der dem früheren russischen Zaren eigentümlich gehörigen, also im Privateigentum stehenden Kapelle ein durch die Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps beschlagnahmtes, mit verarbeiteten Kupferblechen versehenes Kupferdach befindet, das zu entfernen die großherzogliche Regierung sich weigert während sie andererseits die Kupferbeschaffungen an öffentlichen Gebäuden a. B. der Christuskirche in Mainz, dem Bahnhofsgebäude und der Bibliothek in Gießen, dem Museum in Darmstadt usw. abnehmen läßt, und was gedenkt der Herr Reichskanzler gegenüber diesem, mit der oben erwähnten Bekanntmachung und der öffentlichen Meinung in großem Widerspruch stehenden Verhalten der hiesigen Regierung zu tun?

Arbeiter und Deutsche Vaterlandspartei.

Der südwestdeutsche Arbeiterverband, der fünfzehntausend Mitglieder zählt, hielt kürzlich in Mannheim eine Vorstandssitzung ab und nahm folgende Entschlüsse an:

Der Südwestdeutsche Arbeiterverband hat aus den Kundgebungen der Vaterlandspartei entnommen, daß diese einen Frieden erstrebt, der eine Entschädigung bringen soll für die schweren Schäden, die das deutsche Volk an Gut und Blut durch den uns aufzunehmenden Krieg erleidet. Gleich ihr hält er es für sich angesehen, unserer ohnehin militärischen Lage von vornherein einen Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen anzubieten. Bäre 1871 ein solcher Friede zustande gekommen, so wären die fünf Milliarden dem französischen und nicht dem deutschen Volkswohlstand zugeflossen; die Schlachten hätten sich vermutlich am Rhein statt, und gerade die dort wohnenden Arbeiter hätten aus schwerer Dürftigkeit zu leiden. Der Verband ist überzeugt, daß, wenn das ganze deutsche Volk auf dem Boden der Vaterlandspartei stünde, das feindliche Ausland mehr Mühe vor ihm und seiner Kraft haben würde und weniger unerhörte Forderungen stellen würde. Er vertraut also der Vaterlandspartei, daß die Siege unserer Heere, wie jetzt in Italien — die Geister eher zur Eile und zum Frieden bringen, als zähere Entschlüsse. Er bekennt es, daß die Vaterlandspartei den Sozialisten helfen will; denn unter der Führung der „Reichswehr“ müßten sonst die Verden des Krieges zur Trostschale führen. Er vertraut, daß die Vaterlandspartei „sozialistische“ Forderungen ablehnt, hält es aber in dem Sinne der Meinungen für richtig, sich an den Lebenskampf des deutschen Volkes anzuschließen. Er empfiehlt deshalb seinen Mitgliedern den Beitritt zur Vaterlandspartei.

Eine Erklärung Dr. Schwanders.

In der Straßburger Gemeinderatsitzung, die unter dem Vorsitz des stellvertretenden Bürgermeisters Dr. Schwaner stattfand, wurde, bezugnehmend auf die Erklärung Dr. Schwander den Gemeinderat und sprach sich hierbei kurz über die Gründe seines Austritts aus der Reichswehr aus. Er erklärte, daß er nicht mehr als ein Arbeiter seinen besten Lebenszeit widmet und wo er so viele Unternehmungen verläßt, mußte, die noch im Zustande des Fortschritts waren. Dr. Schwander erklärte dann wörtlich: „Schwere und anstrengende Arbeiten allein waren imstande, mich diesen Arbeiten zu widmen. Die Schwere der Zeit machte es mir unmöglich, an diesen Pflichten nachzukommen, solange ich ihre Erfüllung durch meine Arbeitstrah und Ersparnis in vollem Sinne für durchführbar halten konnte. Nun aber empfand ich noch einen Versuch und sorgfältiger Selbstprüfung meine Kräfte nicht zu überschätzen, ich sah und fühlte, daß es mir auf die Dauer unmöglich bleiben konnte, die Lasten des neuen Reichswirtschaftsamtens, ohne meine Pflichten zu verletzen, zu übernehmen, und erklärte, daß sein Entschluß in der größeren Gefahr der Reichswirtschaft auch für die Aufgaben in Straßburg fördernden Wert entfallen könne.“

Neuer Justizminister in Württemberg.

Der König von Württemberg hat dem „Staatsminister“ zufolge, den Staatsminister der Justiz von Schmidt in seiner Bitte, aufzufordern unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und aufopfernden Dienste in den letzten

den Aufstand verlegt und den Wirklichen Staatsrat Mandry zum Staatsminister der Justiz ernannt.

Hof und Gesellschaft.

Das Kaiserpaar war am Montag zu mehrtägigem Besuch in Karlsruhe einetroffen, um die Großherzogin Luise zu ihrem 70. Geburtstag zu beglückwünschen. Abends reisten der Kaiser und die Kaiserin wieder von dort ab.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. Dezember.

Die staatliche Leinwandverwertung.

Durch die Knappheit der Rohstoffe zur Herstellung des Leinwand (80 Proz. müssen zu Ersatzstoffen verwendet werden) und bei der Wichtigkeit dieses Materials für Industrie und Gewerbe mußte eine staatliche Bewirtschaftung Platz greifen, jedoch hat die Reichsregierung anzuerkennen, daß jeder Leinwandverbraucher im Besonderen der Selbstverwaltung die Zuteilung des Leinwand auf den einzelnen Betrieb vorzuziehen. In diesem Sinne haben sich die großen Verbände dieser Gewerbe zu einem Bund deutscher Leinwandvereinigungen zusammengeschlossen, dessen Aufgabe es ist, dem Verbraucher nach Maßgabe der ihm zur Verfügung übergebenen Leinwandmenge den Bezug zu beschaffen. (Die Bezugsvereinigung selbst befaßt sich mit dem geschäftlichen Vertrieb des Leinwand nicht.)

Zur Vermittelung des Bezugsleinwand an die Verbraucher sind im Deutschen Reich Ortsstellen errichtet, bei welchen die Anmeldebeine in Empfang genommen werden und wofür dieselben nach gewissenhafter, vollständiger Ausfüllung abzugeben sind. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Anmeldegebühr leinwandfrei zu entrichten. Diese Anmeldegebühr beträgt pro Kilogr. 8 Pf. Eine Rückzahlung oder Verrechnung der Gebühr für weniger angetragenen Leinwand findet nicht statt. Auch kann der Bezug und die Ablieferung der Anmeldebeine im Landkreis Wiesbaden und dem Unterlandkreis bei den hierzu ernannten Vertrauensmännern geschehen, durch die auch der Bezug leinwand vermittelt wird. Auf Grund dieses Bezugsleinwand kann der Leinwandverbraucher Gewerbetreibende seinen Leinwand durch einen Händler oder seine Genossenschaft beziehen. Die Qualität der einzelnen Leinwandsorten ist im ganzen Reich die gleiche, ebenso auch der schärfste Qualitätsgrad.

Nachdem in Wiesbaden auf Anregung des Gewerbevereins für Kaffee die vier Ortsstellen errichtet sind, bringen wir den Leinwandverbraucher Gewerbetreibenden folgenden zur Kenntnis.

Die Leiter dieser Ortsstellen sind:

A. Holzgewerbe. (Zehner. Glaser, Drechsler, Bürstenmacher usw.) Obermeister H. Schneider, Stellvertreter Schreinermeister W. Rau.

B. Wollgewerbe und Stellmacherwerke. (Rochender Ph. Köhler, Stellvertreter Wagnermeister Ph. Köhler.)

C. Buchbinder- und Bindereigewerbe. (Widerichsmaun, Schachtelfabrikanten usw.) Buchbindermeister E. Gangloff, Stellvertreter Buchbindermeister A. Gier.

D. Malergewerbe. (Fischer, Tapezierer, Gipsgießer usw.) Fingergewermeister Hermann Kreppe, Stellvertreter Fingergewermeister Ph. Kreppe.

Diese vier Ortsstellen haben eine gemeinsame Geschäftsstelle, welche sich im Büro der Einkassengewerkschaft der Zimmer- und Malermeister, Weylstr. 21, befindet. Geschäftszeit 8-11½ und 1-5 Uhr. Geschäftszeiten in Fingergewermeister Hermann Kreppe, Dr. Fischer sind die Anmeldebeine erhältlich und wieder abzugeben, bei deren Abgabe folgende Angaben zu beachten:

Durch die Anzeige zur Verleumdung erlangende Leinwand (es stehen etwa 8 Proz. der Leinwand in Friedenszeiten zur Verfügung) ist der anmeldebeine Bedarf auf das Angekündigte zu beschränken.

Die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte ist gewissenhaft einzutragen und auf der Rückseite des Anmeldebeins durch die Krankeinfache zu bestätigen. Hat die Krankeinfache nicht ihren Sitz am Wohnort des Anmeldebeins, so kann diese Bestätigung auch von der Ortspolizeibehörde ausgefertigt werden. Arbeitet der Meister allein oder ist er im Betrieb mit tätig, so ist dies auf dem Anmeldebein zu bemerken. Ebenso sind auch die etwaigen Heeresaufträge näher zu bezeichnen. Der etwa noch vorhandene Leinwand ist in der Anmeldung an vorgegebener Stelle anzugeben.

Am Freitag, den 7. Dezember, abends 6 Uhr, findet im

Polizeibureau des Turnvereins, Hellmuthstraße 25, eine Besprechung über die Leinwandverwertung statt, wozu der Leiter der Ortsstelle, Herr Schreinermeister W. Buchwald, Frankfurt, sein Erscheinen anzeigt hat. Zu dieser Besprechung werden die beteiligten Handwerker freundlichst eingeladen.

Metallbeschlagnahme. Die in den Zeitungen schon mehrfach angekündigte Untersuchung in Haushaltungen nach beschlagnahmten Metallgegenständen ist vor kurzem durch einen Beamten des Kriegsamts an verschiedenen Stellen vorgenommen worden. Es wurden dabei in allen betroffenen Haushaltungen noch beschlagnahmte Gegenstände aufgefunden, und es wird daher durch eine heute in der Zeitung erscheinende Anzeile vom Magistrat wiederholt darauf hingewiesen, daß alle beschlagnahmten Gegenstände unbedingt der Metallstelle auszuliefern sind, da bei Verletzungen, die bei späteren in Aussicht stehenden Untersuchungen des Kriegsamtes festgestellt werden, unbedingt gesetzliche Strafen verhängt werden müssen.

Städt. Nachmittags-Ausstellung. Gegenwärtig, wo es jedermanns Pflicht ist, an Brennstoffen zu sparen, sollte jede Hausfrau, die noch nicht im Besitze einer guten Nachmittags-Heizung, nur wenige Tage von 10½ bis 12½ und 3 bis 4½ Uhr geöffnete Ausstellung im alten Museum (Zimmer 14) besuchen. Sie wird dort mancherlei Anregungen empfangen, wie sie alte Öfen, Koffer oder Körbe für die Herstellung von zweckmäßigen Nachmittags-Heizungen machen kann. Da es oft an dem nötigen Heizmaterial für die Nachmittags-Heizung, an Holz, Kohle, wird solche auf der Ausstellung verkauft werden. — Die Haushaltungen, die zur Zeit der Ausstellung von Nachmittags-Heizungen in der Lage sind, können einfache oder gute Selbstheizer auf der Ausstellung zu möglichen Preisen erhalten.

Freiwilligkeits-Kassenlotterie. An der nächsten Vormittagsziehung fallen nach einem Telegramm aus Berlin 5000 Mark auf Nr. 70726 114 405 114 411. 9000 Mark auf Nr. 527 10584 10888 12 192 31 878 37 584 42 150 53 484 60 023 64 771 83 200 86 624 87 985 89 161 98 102 105 021 112 057 121 320 127 062 132 650 134 671 136 787 143 321 144 074 160 621 169 325 172 817 172 867 174 078 176 210 179 518 185 021 191 285 208 891 215 690 222 690 226 248 227 180 228 458 230 741. (Obne Gewähr).

Erhöhung der Mietpreise. In einem Rundschreiben an seine Mitglieder hat der Haus- und Grundbesitzer-Verein Wiesbaden bekannt, daß der Vereinsvorstand nach längerem Beraten zu der Auffassung gekommen ist, daß zur Vinderung der Not, in die der Hausbesitzerstand durch die Kriegsverhältnisse gekommen ist, eine Erhöhung der Mietpreise um 10 bis 15 Prozent in Aussicht genommen ist. Diese Mieterhöhung würde zur Zeit nur einen kleinen Teil der übermäßigen anwachsenden Kosten decken. Auf die Kriegsteilnehmer wird nach wie vor schonende Rücksicht genommen werden müssen, obgleich die schon seit Jahren durch die Inflation verursachte der Miete, Kriegsfürsorgekosten anwachsenden Mietpreislage nicht mehr länger bestehen bleiben können, was auch das aufstrebende Ministerium ausgedrückt hat. Nach wie vor steht der Vereinsvorstand auf dem Standpunkt, daß eine Verhandlung zur Erhöhung der Mietpreise der acedebere Wesen ist und es wird erwartet, daß die Mieter sich den Wünschen des Hausbesitzerstandes, die in den beschriebenen Grenzen gehalten sind, nicht verweigern werden.

Bei einem Einbruch, der in der Nacht zum 30. November hier ausgeführt wurde, fielen den Dieben folgende Gegenstände in die Hände: Kleiderkoffer, schwarzseiden und schwarz und weiß kariert, Schürzen, blau-weiß gestreift, Damenhemden, Unterwäsche, eine neue Kommode, 30 Rollen Zwirn, 30 Meter Seidenstoff, 25 Scheuerwischer, ferner Lebensmittel, Schokolade, Fleisch, Wein und anderes mehr. — Auch Schaufeln und andere Gegenstände wurden wieder in der Kellerei und Kellerei veräußert. Abhandeln kamen hauptsächlich Bücher, Mappe und Moris, Hans Dackstein, Schnur, die Burr, die Platten von Wilhelm Buch, Dunst in der Tierwelt, Entwürfe aus den Kolonien, D. die Kinder, ferner sieben Mundharmonikas, Kinder-Eisenbahnwagen, Dampfmaschinen, Bienen Platten usw. Man vermutet, daß es sich um landesweite Verbrechen als Täter handelt. Zweifelhafte Nachrichten zu ihrer Ermittlung erbittet die Kriminalpolizei.

Scharfschützen im Rabegrund. Am 5., 6., 7., 10., 11., 12., 18., 19. (auch nachts), 20. und 28. Dezember findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabegrund“ Scharfschützen statt. Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr

Schandin aber letzte immer wieder die Hand, als wollte sie danken.

II.

Bobbin von Gebiattel war eine Breitblättrige Kaffertschelme mit mächtigem Stirnknäuel und mit scharf geschnittenen Klauen in dem etwas kurz erscheinenden Kopf auf dem breiten Schültern. Fast ohne Hals wucherte er auf der hässlichen Gestalt. Die riebere Stirn mit den horren Ausbuchtungen über der Schläfe verriet zusammen mit den etwas gebogenen Antennen eine rückwärtsgelehnte Willenskraft und Energie. Bobbin war er, und es wäre deshalb doch niemand auf die Vermutung geraten, in ihm einen Schauliester zu suchen, denn alles Kaffert, alles Kommodiantenballe war ihm fremd. Dunkelbraun wie altes Leder war seine Hautfarbe; die Augen jedoch wiesen das Blau, das ein Erbteil von allen Gebiatteln war.

Wie er nun an seinem Schreibtisch saß, keiner von den modernen, mit den vielen, aber kleinen Nähern, mit den vielen Hebeln und Knöpfen von Metallbeschlägen, einackelnden Maschinellen, mit den noch ausdauernden Schrauben, sondern ein alter, bereits wurmfressener Sekretär von dunkel gebeiztem Kirschbaumholz, das er in früheren Jahren schon gesehen war. Seine Rechte lag auf der Tastatur, auf der Schreibmaschine, als müßte sie bald drohen zu rufen.

Bobbin von Gebiattel war in dem Abrechnungen seiner Geschäftsbücher beschäftigt; dabei hatte er wiederholt so manches beobachtet, so manches gesehen, was ihm ein Recht gegeben hätte, mit der Faust ordentlich dreinzuschlagen.

Steinbach, das Bobbin von Gebiattel gehörte, galt aber auch weit und breit als Musteramt.

Wenn er sich in seinem Arbeitszimmer einsperrte, dann durfte ihn niemand stören.

Sehe dem Unvollständigen! Am Morgen, von dem aus die Tage in Bobbin von Gebiattels Arbeitszimmer fuhren, stand aber der alte Hornja wie ein unerklärlicher Wächter des Paradieses. Niemand sollte ohne seinen Willen über die beweihte Schwelle kommen. Der alte Hornja diente nun aber schon seit Jahren vierzehn Jahren bei den Gebiatteln; mit wanzig Jahren war er Offiziersbediente bei Hofes Hofe geworden, der ihn dann auch noch mit sich genommen hatte, als er den Dienst quittierte und die Bewirtschaftung der Güter seines Vaters übernahm. (Fortsetzung folgt.)

Rose am Rank.

Roman aus der Kriesszeit von Matthias Mann.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Blauauen! Wer die sehen konnte in dem hübschen Gesicht: Blauauen bei schwarzem, ebenbürtig-mittlerem Haar, wer die hierliche Gestalt kannte, arienisch-laut wie ein langes, tiefes, von Trübe von Gebiattel nur einmal gesehen, der wird es beargwöhnen können, daß bei einem Monne die Klammern selbst über den Kopf hinausschlagen können. So verlor er es! Und wenn Trübe aus noch ein wenig eine wilde Dummheit war, vielleicht zu sehr noch Dummheit, so war sie gerade deshalb um so entsetzlicher. Wenn Trübe seine Gedanken wie Tanten auslöschten, dann suchten sie immer bei Trübe von Gebiattel Ruhe und fanden alles schön, was von ihr kam und was an ihr war. Manchmal sah sie stolz wie eine Königin aus und konnte dann eigenwillig wie eine Herrin sein.

Aber achte nicht auf den Vorrechten der Schönheit? Und wenn sie erst im Achter, sein heiter Traum, dann würde er es schon zu Klug bejahen, daß sie zu herrschen vermöge, während doch er allein sie lenkte. Denn stärker mußte immer der Mann sein, wenn er dies auch nie fühlen lassen würde.

Dann war ja Trübe auch noch so jung.

Aber glücklich würde sie ihn machen können.

Mit solchen Gedanken war er durch den Wald gestreift. Eine Visionen öffnete sich.

Die Rose am Rank schimmerte zwischen den dunklen Stämmen auf.

Rose am Rank; einst war es eine kleine Waldherbarae gewesen, in der die Dorfarbeiter und die Dorfbesitzer einackelt waren. Aber immer stiller und einsamer war es dort geworden. Und als einmal der Hitz einackelungen hatte, da war alles anders, nur die Mauer waren stehen geblieben, um die sich dann die wilden Rosen gerankt hatten. Die nun die Mauer wie ein verzaubertes Schloß einackelten.

Rose am Rank! wurde nun der Ort genannt; ein hübscher schöner Winkel, an dem sich die schönsten Mädchen trafen. Die Mauer schimmerten im schönsten Sommerfarnenlicht, das Blauauen leuchtete und die tausend Blüten, die wilden Rosen dufteten.

Niemand mehr hatte daran gedacht, dort nochmals aufzubauen, dort nochmals beginnen zu wollen, so daß der Ort nun wie ein von ferne Zeit träumendes Dorf dastand, ausnahmslos.

Als Hork von Horkheim an der Rose am Rank vorbeifuhr, die Ruinen über die Ruinen schritten, über die verfallenen Schloß im Wald, da war es ihm, als hätte er aus den zerfallenden Mauern heraus ein Mitternachts, das sah wie das eines Kindes Hand.

Er blieb stehen und horchte. Immer wurde es ihm. Nein! Das konnte doch keine menschliche Stimme sein! Ein Tier?

Und Hork von Horkheim konnte nicht vorüber; er brach durch die Heide, über die die Mauerreste und unterließ nun deutlich das Bellen eines Hundes, das sich zu einem laparischen Grollen hehrte.

Da hatte er das Tier auch schon gefunden.

An einem Strauchdick lag eine junge, noch tollpöhlische Schieferhündin, die so häßlich war: sie verlor sich bei jedem Hakenkommen anzuwachen, brach aber sofort wieder zusammen und blieb mißvergnügt liegen. Hork sah sich: auch hierred, das Tier zusammen. Aber als er das hell Art, die da blühten ihn zwei treue Augen an, als wollten sie um Mitleid bitten.

Nun konnte Hork erkennen, daß ansehnend ein hübscher Stein die beiden hinteren Füße des Hundes abwechselnd hatte; bei der fortwährenden Verdringung wurde die Schandin immer wieder immerall zusammen und mißvergnügt. Aber wenn hier reich achollen würde, dann waren die Füße wohl noch zu heißen. Das erkannte er bei genauerem Untersuchen.

Dann aber mußte der junge Tollpöhl, der mit den Augen zu bettete, zu einem Doktor aetnaen werden.

Und Trübe?

Gana plötzlich dachte er daran: er wurde von ihr erwartet. Und wie er sich schon nach ihr achte harte, so schaute sie sich vielleicht auch nach ihm. Aber der Hund! Hatte der nicht auch ein Recht am Leben? Sollte dieser hier mit allen vollen Schmerzen anzuwachen, weil er nun bloß an sich denken wollte?

Verdiente ein leidendes Tier nicht gleiches Mitleid?

Das mußte Trübe beargwöhnen.

Da hatte er das Tier auch schon mit beiden Händen anzuwachen, damit es die Schmerzen nicht so stark fühlen sollte, und trug es so auch nach Horkheim. Die

Garnison commands.

Grundstücksmarkt

Zwei kleine Wohnhäuser

Stall, Schuppen, zur Ver-
käufer- od. Käufer-Ver-
einigung od. Dame sehr ge-
eignet — und fester Kapital-
anlage — inmitten schön.
ca. 5200 m großem

Wein- u. Obst- u. Garten.

der für ca. 12 Hektar an
Klingel, kommende Villen-
Baupl. eingeteilt ist — im
Radium-Gelände Kreuznach

Innerhalb, schön, neuen Villen-
Bau, nur ca. 5 Min.
v. R. u. v. D. u. v. D. u. v. D.

für die 1. D. u. v. D. u. v. D.

32 500 M., sofort bei ge-
ring. Anzahl. zu verkaufen.

W. v. R. 15.2. Wiesbaden.

la Hoffmanns Haus

in besser
Kulage,
mit besten Zinsen, geeignet für
Besseres Restaurant (Küchen-
orthodoxe Antik.

Berhard-Haus

orthodox. Antik. u. z.

Antiquitäten

Antik. u. z. u. v. D. u. v. D.

Antik. u. z. u. v. D. u. v. D.

Kl. Villa

zwischen Wiesbaden und
Sonnenberg, Wiesb. Str. 57,
an Elektr. gelegen, ruh., geschützte
Lage m. Gas, elektr. Licht, Kanali-
sation und großem Gemüse-
und Obstgarten, ist verhältnismäßig
billig zu verkaufen. Näheres daselbst.

Zu vermieten

Große Wohnungen

7 u. mehr Zimmer

Herrsch. Villa

modifiziert oder umgebaut
mit großer feiner Diele, 11
Zimmer, 2 Bäder usw. mod-
ernen Installationen und
groß. alten Garten. Rainer
Str. 27 u. verm. N. d. d. d.

Billa Bachmayerstr. 7, 1. Et.

5 gr. Zim. m. Bad, Ball-
gr. Veranda, nebst 3 gr.
Frontisp. u. Wädhengim.
mit Gas, elektr. Licht, die
Hälfte des Gartens, weg-
ungshalber per 1. April zu
verm. N. d. d. d. d. d.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Bingertstraße 29

nahe Parkstraße 53, mit
10 Räumen, Zentr.-Heiz-
ung, elektr. Licht, 2 Veranden,
Garten, f. u. v. D. u. v. D.

Herrsch. Landhaus

9 Zim., Diele, Heizung, elektr.
Licht, gr. Garten, f. u. v. D.

Dambach 20 und 30 ist die

Dambach 20 und 30 ist die

Gulenbergplatz Nr. 2,

sch. herrsch. 7-Zim. m. r.

sch. herrsch. 7-Zim. m. r.

Herrsch. 6- u.

Herrsch. 6- u.

7-Zim.-Wohnungen

in Villa a. f. u. v. D. u. v. D.

in Villa a. f. u. v. D. u. v. D.

Kirchgasse 24

2. Et., große 6-8-Zimmer-
Wohn. f. u. v. D. u. v. D.

2. Et., große 6-8-Zimmer-
Wohn. f. u. v. D. u. v. D.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Wühlgasse 15,

2. Et., 6 Zimmer, elektr.

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Adolfshaus

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

Schlichter 9. 1. große voll-

[illegible]

